

2. Kennzahlenanalyse

Ausgangspunkt für die Analyse → Strukturbilanz!

(Hinweis: auch wenn nicht ausdrücklich gefordert, wird vom Prüfungsteilnehmer der Ansatz analytischer – also bilanzstruktureller - Werte erwartet!)

Aktiva	Strukturbilanz 2016		Passiva
Anlagevermögen	475,0	Eigenkapital	1.673,8
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Mittel 3. Grades	2.513,8	langfristig	8,0
Mittel 2. Grades	3.051,3	mittelfristig	750,0
Mittel 1. Grades	69,1	kurzfristig	3.677,4
	<u>6.109,2</u>		<u>6.109,2</u>
			4435,4

Aktiva	Strukturbilanz 2015		Passiva
Anlagevermögen	389,0	Eigenkapital	1.461,8
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Mittel 3. Grades	2.398,0	langfristig	7,7
Mittel 2. Grades	2.917,1	mittelfristig	722,6
Mittel 1. Grades	31,1	kurzfristig	3.543,1
	<u>5.735,2</u>		<u>5.735,2</u>

<u>Bilanzanalytisches Anlagevermögen</u>	2016	2015
immaterielle Vermögensgegenstände	100,9	1,3
- selbst geschaffene immat. Rechte und Werte	-100,0	0,0
+ Sachanlagen	474,1	387,7
Bilanzanalytisches Anlagevermögen	475,0	389,0

Bilanzanalytisches Umlaufvermögen

Vorräte	2.563,8	2.473,0
- erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-50,0	-75,0
Mittel 3. Grades	2.513,8	2.398,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.999,0	2.840,2
+ ARAP	52,3	76,9
Mittel 2. Grades	3.051,3	2.917,1
Mittel 1. Grades	69,1	31,1

Eigenkapital

Eigenkapital lt. Bilanz	2.133,9	1.301,6
- selbst erstellter	-100,0	0,0
- aktive latente Steuern	-480,0	0,0
- geplante Ausschüttung	-50,0	0,0
+ Gesellschafterdarlehen mit Rangrücktritt	169,9	160,2
bilanzanalytisches Eigenkapital	1.673,8	1.461,8

Fremdkapital

lt. Verbindlichkeitspiegel	177,9
- Gesellschafterdarlehen	-169,9
langfristiges Fremdkapital	8,0
lt. Verbindlichkeitspiegel	750,0
mittelfristiges Fremdkapital	750,0
lt. Verbindlichkeitspiegel	3.605,0
+ sonstige Rückstellungen	72,4
- erhaltene Anzahlungen	-50,0
+ geplante Ausschüttung	50,0
kurzfristiges Fremdkapital	3.677,4

Ermittlung des operativen (ordentlichen) Betriebsergebnisses

	2016	2015
Gesamtleistung	10.184,1	10.560,5
+ sonstige betriebliche Erträge	25,0	25,0
- Materialaufwand	-6.098,4	-6.438,5
- Personalaufwand	-2.204,2	-2.292,5
- Abschreibungen	-78,4	-85,7
- sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.194,1	-1.210,6
- sonstige Steuern	-1,5	-0,7
ordentliches Betriebsergebnis	632,5	557,5

(EBIT → earnings before interest an taxes) → vor Zinsen und Steuern

ermöglicht einen sinnvollen Vergleich verschiedener Unternehmen unabhängig von deren

Kapitalstruktur	Rechtsform	Standort
↑	↑	↑
Zinsen	KSt	Gewerbesteuer

Kennzahlen im Rahmen der Jahresabschlussanalyse

1. Kennzahlen zur Vermögenslage

Anlagenintensität =	$\frac{AV \times 100}{GV}$	$\frac{475 \times 100}{6.109,2}$	7,78 %
Arbeitsintensität =	$\frac{UV \times 100}{GV}$	$\frac{5.634,2 \times 100}{6.109,2}$	92,22 %

Die Kennzahl erscheint für ein produzierendes – und also anlagenintensives – Unternehmen sehr niedrig zu sein. Das deutet auf veraltete Anlagen und/oder sehr hohe Bestände im Umlaufvermögen (hier: Vorräte und Forderungen) mit den entsprechenden Risiken (Zinsrisiko, Absatzrisiko, Lagerisiko, Forderungsausfallrisiko) hin. Ggf. hat das Unternehmen Teile der Anlagen aber geleast und damit nicht bilanziert. Genauere aussagen sind mit weiteren Kennzahlen möglich → Abschreibungsquote, Investitionsquote, Anlagenabnutzungsgrad).

Die Anlagenintensität ist eine strategische Kennzahl, weil sie Rückschlüsse auf die Anpassungsfähigkeit und Flexibilität des Unternehmens zulässt.

Die Anlagenintensität ist eine strategische Kennzahl, weil sie Rückschlüsse auf die Anpassungsfähigkeit

Die Kennzahl liefert alleine kaum belastbare Interpretationen, notwendig wäre ein Branchenvergleich. Darüber hinaus liegen in verschiedenen Branchen sehr unterschiedliche Intensitäten vor. (Maschinenbau – Lebensmittelgroßhandel)

Vorratsintensität =	$\frac{\text{Vorräte} \times 100}{GV}$	$\frac{2.513,8 \times 100}{6.109,2}$	41,15 %
---------------------	--	--------------------------------------	---------

offensichtlich auch für ein produzierendes Unternehmen ein sehr hoher Wert (nicht jedoch für ein Handelsunternehmen) → Optimierung der Beschaffungs- und Absatzprozesse scheint erforderlich. Hohe Kapitalbindung („totes Kapital“) → Zinskostennachteile gegenüber Wettbewerbern

Geldvermögensintensität =	$\frac{\text{Geldvermögen} \times 100}{UV}$	$\frac{69,1 \times 100}{5.634,2}$	1,23 %
---------------------------	---	-----------------------------------	--------

Sehr wenig Liquidität im Unternehmen vorhanden, aber noch keine Aussage über die Zahlungsfähigkeit (Einbeziehung der Schulden). ca. 99 % der Liquidität befindet sich in Forderungen und Vorräten → einzugsbedingte Liquidität und umlaufbedingte Liquidität.

Forderungsintensität =	$\frac{\text{Forderungen} \times 100}{UV}$	$\frac{3.051,3 \times 100}{5.634,2}$	54,16 %
------------------------	--	--------------------------------------	---------

Vermögenskoeffizient =	$\frac{\text{lfr. Vermögen} \times 100}{\text{kfr. Vermögen}}$	$\frac{475 \times 100}{5.634,2}$	8,43 %
Umschlagsdauer des GV =	$\frac{\text{Ø GV}}{\text{Umsatz}} \times 365$	$\frac{5.922,2}{10.028,7} \times 365$	215,5 d
	UH = $\frac{\text{Umsatz}}{\text{Ø GV}}$	$\frac{10.028,7}{5.922,2}$	1,69 mal
Umschlagsdauer des GV =	$\frac{365}{\text{UH}}$	$\frac{365}{1,69 \text{ mal}}$	215,5 d

Das Gesamtvermögen fließt 1,69 mal pro Jahr über die Umsatzerlöse in das Unternehmen zurück, d. h., alle 215,5 Tage.

Gelänge es, die Umschlagshäufigkeit zu verdoppeln, wäre nur die Hälfte des Vermögens = Kapitaleinsatz erforderlich, um die gleichen Umsätze zu erzielen. Insofern ist diese Kennzahl eine, die sich insbesondere im Branchenvergleich leicht ermitteln und interpretieren lässt.

UH der Sachanlagen =	$\frac{\text{Abschreibungen} + \text{AA zum Bw}}{\text{Ø Bestand an Sachanl.}}$	$\frac{78,0}{430,9}$	0,18 mal
----------------------	---	----------------------	-----------------

Ermittlung des AA zum Buchwert:	Buchwert 1.1.2016	387,7
	+ Zugänge	164,5
	- Abschreibungen	-78,0
	<u>Buchwert 31.12.2016 ohne Abgang</u>	<u>474,2</u>
	- Ist-Buchwert 31.12.2016	-474,1
	Anlagenabgang zu Buchwerten	0,1
		(Rundungsfehler!)

Umschlagsdauer des SAV =	$\frac{365}{0,18 \text{ mal}}$	2016,4 d	5,52 Jahre
--------------------------	--------------------------------	----------	-------------------

Es dauert ca. 5 ½ Jahre, bis das gesamte (Rest-)anlagevermögen über Abschreibungen als Bestandteil der Umsatzerlöse zurückfließt. Dieser Wert ist an sich in Ordnung, muss aber im Zusammenhang mit dem Alterszustand des AV gesehen werden (Kennzahl: Anlagenabnutzungsgrad).

UH der RHB =	$\frac{\text{Verbrauch an RHB}}{\text{Ø Bestand an RHB}}$	
	$\frac{6.098,4}{(987,1 + 933,0)/2}$	6,35 mal

Lagerdauer der RHB =	$\frac{365}{6,35 \text{ mal}}$	57,5 d
----------------------	--------------------------------	---------------

Offensichtlich zu lange Lagerdauer, Folge → hohe Kapitalbindung im Beschaffungslager → Optimierung der Beschaffungsvorgänge ist zu empfehlen!

- z. B. durch
- just in time/just in sequence-Lösungen (integrierte Wertschöpfungsketten)
 - Überprüfung der Mindest- und Meldebestände
 - Anwendung der ABC- und XYZ-Analyse zur Überprüfung des Beschaffungsverhaltens
 - Einrichtung von Konsignationslagern
 - Ermittlung von optimalen Bestellmengen

UH der FE/UE =	$\frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Ø Bestand an FE/UE}}$	
	$\frac{10.028,7}{(1.576,7 + 1.540,0)/2}$	6,44 mal

$$\text{Lagerdauer der FE/UE} = \frac{365}{6,44 \text{ mal}} \quad \mathbf{56,7 \text{ d}}$$

sehr lange Lagerdauer im Erzeugnislager und/oder lange Produktionszyklen

Maßnahmen:	UE	Überprüfung und Optimierung der Produktionsprozesse, insbesondere der prozessbedingten Lagerung
	FE	konsequente Anwendung des absatzpolitischen Instrumentariums
	product	Produkt- und Servicepolitik (Innovation, Variation, Diversifikation)
	price	Preis- und Konditionenpolitik
	place	Distributionspolitik (Absatzkanäle)
	promotion	Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring, Verkaufsförderung

$$\text{UH der Forderungen} = \frac{\text{Umsatzerlöse (brutto)}}{\text{Ø Bestand an Forderungen}}$$

$$\frac{11.934,15 \text{ €}}{(2.764,3 + 2.634,9)/2} \quad \mathbf{4,42 \text{ mal}}$$

$$\text{Ø Kundenziel} = \frac{365}{4,42 \text{ mal}} \quad \mathbf{82,6 \text{ d}}$$

Das Kundenziel erscheint sehr lang, kann aber branchenspezifisch im Rahmen liegen (Vergleichswerte!). Es handelt sich letztlich um einen zinslosen Kredit an die Kunden!

Maßnahmen:	Verbesserung des Forderungsmanagements einschließlich des Mahnwesens
	Zahlungsanreize schaffen → Skontierungen
	Factoring
	Vorkasse, Anzahlung, Zahlung nach Auftragsfortschritt
	Verkürzung der Zahlungsziele
	bei Auslandsforderungen L/C (Akkreditiv), Rembourskredit

$$\text{Investitionsquote} = \frac{\text{Nettoinvestitionen} \times 100}{\mathbf{AB} \text{ des SAV zu historischen AK/HK}}$$

Nettoinvestitionen = Zugänge zum SAV lt. Anlagenspiegel - Buchwertabgang des Jahres (ggf. Erlöse aus Anlagenabgang → Aufgabenstellung beachten!)

$$\begin{array}{r} 132,1 \\ 22,5 \\ 9,9 \end{array} \rightarrow \frac{164,5 \times 100}{3.669,0} \quad \mathbf{4,48 \%}$$

$$\text{Abschreibungsquote} = \frac{\text{Jahresabschreibungen auf SA} \times 100}{\mathbf{EB} \text{ des SAV zu historischen AK/HK}}$$

$$\text{Spalten 1 – 4 des Anlagenspiegels} \rightarrow \frac{78,0 \times 100}{3.833,5} \quad \mathbf{2,03 \%}$$

$\begin{array}{r} 3.669,0 \\ 164,5 \\ \hline 3.833,5 \end{array}$	Die sehr niedrige Abschreibungsquote deutet auf erheblich veraltetes Anlagevermögen hin. Daran ändert auch die formal höhere Investitionsquote nichts, da das Gesamtniveau extrem niedrig ist. (2,03 % bedeuten eine rechnerische Nutzungsdauer von ca. 50 Jahren!)
---	---

Hinweis: Die Investitionsquote sollte immer mindestens gleich hoch der Abschreibungsquote sein, um den Substanzerhalt des AV zu sichern, bzw., wenn höher, zu erweitern.

$$\text{Anlagenabnutzungsgrad} = \frac{\text{kumulierte Abschreibungen auf SA} \times 100}{\mathbf{EB} \text{ des SAV zu historischen AK/HK}}$$

$$\frac{3.359,4 \times 100}{3.833,5} \quad \mathbf{87,63 \%}$$

Gesamtbild des Sachanlagevermögens:

- überaltertes Sachanlagevermögen
- erheblicher Re-Investitionsbedarf in unmittelbarer Zukunft (Investitionsstau!)
- damit hoher Kapitalbedarf -> wie kann dieser gedeckt werden?
- hoher Reparaturbedarf und Störanfälligkeit
- tendenziell niedrigere Produktivität, als die Wettbewerber
- geminderte Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität

Kennzahlen zur Kapitalstruktur

$$\text{EK-Quote} = \frac{\text{EK} \times 100}{\text{GK}}$$

$$\frac{1.673,8 \times 100}{6109,2} \quad \mathbf{27,40 \%}$$

Kapitalstrukturregeln:

1:1 – Regel	EK-Quote:	50% - erstrebenswert
2:1 – Regel	EK-Quote:	33% - sehr gut
3:1 – Regel	EK-Quote:	25% - akzeptabel

$$\text{Verschuldungsgrad} = \frac{\text{FK}}{\text{EK}}$$

(Kapitalstrukturkoeffizient)

$$\frac{4.435,4}{1.673,8} \quad \mathbf{2,65}$$

Der Verschuldungsgrad ist als gut einzuschätzen, liegt zwischen der 2:1- und 3:1-Regel. Damit ist die Eigenkapitalausstattung insgesamt gut und damit der Grad der finanziellen Unabhängigkeit.

Hinweis: Die EK-Quote sollte aus Sicht der finanziellen Unabhängigkeit möglichst hoch sein (Krisenabsorptionsfähigkeit!). Allerdings geht das u. U. zu Lasten der Rentabilität (Leverage-Effekt!).

$$\text{Kapitalanspannungskoeffizient} = 100 \% - \text{EK-Quote} = \quad \mathbf{72,60 \%}$$

(Fremdkapitalquote $\text{FK} \times 100 / \text{GK}$)

Selbstfinanzierungsgrad: Drückt je nach Variante die Thesaurierungsbereitschaft der Eigentümer bzw. den Umfang der Selbstfinanzierung am gesamten Kapital = Vermögen aus.

Variante 1:

$$\frac{458 \times 100}{500} \quad \mathbf{91,60 \%}$$

Das Stammkapital der GmbH hat sich durch Gewinnthesaurierung nahezu verdoppelt.

Variante 2:

$$\frac{458 \times 100}{6.109,2} \quad \mathbf{7,50 \%}$$

7,5 % des Gesamtvermögens wurden auf dem Wege der offenen Selbstfinanzierung realisiert.

$$\text{Dynamischer Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Nettoverbindlichkeiten}}{\text{(Netto) cash-flow}}$$

gesamtes FK – Mittel 1. Grades

Netto-CF:	Jahresüberschuss	352,3	(besteht hier aus dem EGT abzgl. der
	+ Abschreibungen	78,4	sonstigen Steuern, da die negativen
	- Ausschüttung	-50,0	EE-Steuern i. H. v. 480 T€ aus einem
	Netto-CF	<u>380,7</u>	steuerlichen Verlustvortrag keinen
			liquiden Charakter haben!)

$$\text{Dynamischer Verschuldungsgrad} = \frac{4.366,3}{380,7} = \mathbf{11,47 \text{ Jahre}}$$

Zielgröße sind 3 – 5 Jahre → d. h., die Schuldentilgungskraft des Unternehmens ist nur unzureichend ausgeprägt. (eigentlich ein rein theoretischer Wert, der jedoch in der Rating-Beurteilung eine große Rolle spielt)

$$\text{UH der Verb. a. LL.} = \frac{7.257,1}{670,6} = \mathbf{10,82 \text{ mal}}$$

$$\text{Kreditorenziel} = \frac{365}{10,82 \text{ mal}} = \mathbf{33,7 \text{ d}}$$

Auf den ersten Blick entspricht das Zahlungsziel den üblichen Werten. Allerdings werden – mit Blick auf das Kundenziel – Rechnungen von Lieferanten 3× schneller fällig, als Kundenzahlungen eingehen. Das ergibt einen zusätzlichen Kapitalbedarf für ca. 50 Tage mit den entsprechenden Zinskosten!